

SENSATIONSMELDUNG

DIE MELDUNG KAM UNLÄNGST AUS DEUTSCHLAND: IN DER GÖRLITZER BIBLIOTHEK IST DIE BIBELÜBERSETZUNG VON FRANZISK SKARYNA AUFGEFUNBEN!

Dieses Ereignis regte die Belarussen auf und ließ auf neue Art sowohl das Erbe unseres hervorragenden Landsmannes, als auch bilaterale Kulturbeziehungen mit dem westlichen Nachbar- Deutschland im gemeinsamen europäischen Haus abhandeln. Unser Gast heute ist der Stellvertretende Leiter der Mission, der Chef der Wirtschafts- und Kulturabteilung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Belarus- Jan Kantortschik.

— Herr Kantortschik, erzählen Sie bitte von sich selbst.

— Ich wurde in der Stadt Rostock geboren. Die Hochschulbildung bekam ich im ehemaligen Leningrad, ich studierte an der Fakultät der Orientalistik und wurde Orientalist von Beruf. Im Auswärtigen Amt Deutschlands begann ich seit 1992 zu arbeiten. Zuerst erwarb ich die Kenntnisse an der Diplomatischen Akademie, dann war ich beim Kulturdepartement des deutschen Auswärtigen Amtes angestellt und danach arbeitete ich an unserer Botschaft in Hanoi, wo ich auch mit Fragen der Kultur zu tun hatte. Nachher war ich im Laufe von drei Jahren in Berlin beim Auswärtigen Amt tätig und befasste mich mit deutsch-belarussischen Beziehungen. Seit 2003 amtiere ich in Minsk als Stellvertretender Botschafter und beschäftige mich mit wirtschaftlichen und kulturellen Fragen. Inzwischen schloss ich Ihr Land ins Herzen. Ich hoffe, dass das Interesse für Belarus mich auch weiter nicht verlässt.

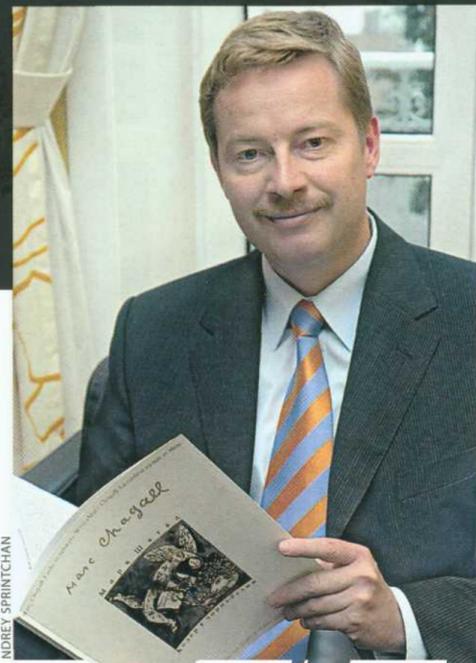
— Kulturelle und wissenschaftliche Beziehungen zwischen unseren Völkern

gehen tief in Jahrhunderte hinein. Ein sprechendes Beispiel dafür ist die Bibel von Skaryna, die vor kurzem in der Bibliothek der Stadt Görlitz entdeckt worden ist.

— In der Tat wurde die Meldung von der Entdeckung der Bibel von Skaryna in Görlitz für deutsche Öffentlichkeit sensationell. Das ist das erste und das einzige Exemplar in Deutschland. Die Tatsache, dass im Auswärtigen Amt am 1. September eine diesem wichtigen Ereignis gewidmete Pressekonferenz veranstaltet wurde, zeigt, welchen Wert man darauf legt. Wir sind daran interessiert, um diesen Görlitzer Fund der belarussischen Öffentlichkeit vorzustellen. Darüber werden Verhandlungen mit dem Professor und Slawisten Norbert Randau- dem Berater des Sparchzentrums beim Auswärtigen Amt- geführt, der die Bibel von Skaryna in der Bibliothek der Oberlausitzischen

DIE WECHSELBEZIEHUNGEN IM BEREICH KULTUR UND BILDUNG SIND HAUPTSAULENIN DER ENTWICKLUNG DER PARTNERISCHAFTLICHEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND BELARUS

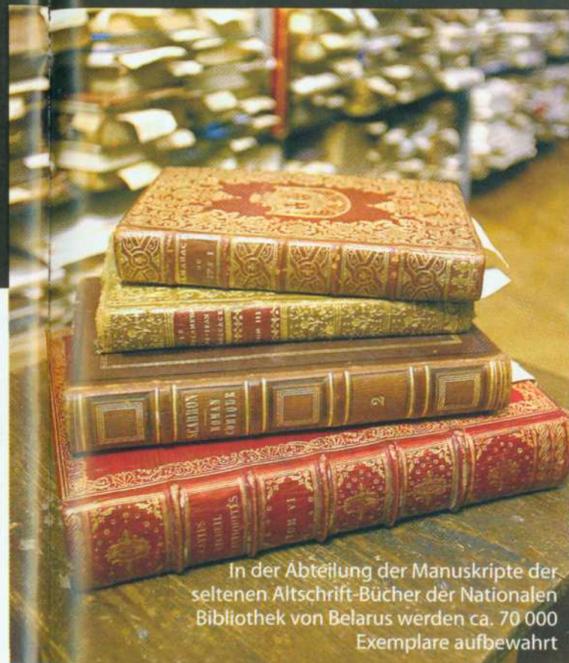
Wissenschaftlichen Gesellschaft Görlitz entdeckt hat. Die Bibel wurde in Prag 1517-1519 gedruckt und schließt 658 Seiten in sich ein. Die Bibel von Skaryna ist das erste in der albelarussischen Sprache gedruckte Buch und eigentlich die erste solche Ausgabe in Osteuropa. Wir beabsichtigen, den Professor Norbert Randau im Oktober nach Minsk einzuladen, da-



mit er die belarussische Öffentlichkeit mit seiner Erfindung bekanntmachen kann.

Dieser Fall zeugt von aktiven und intensiven Beziehungen, die schon damals zwischen Belarus und Deutschland bestanden. Es ist bekannt, dass der erste Besitzer der Bibel von Skaryna der Bürgermeister von Görlitz war. Er verfügte über

die erste Ausgabe seit dem Jahr 1527. Görlitz- ist eine große Stadt im Ostdeutschland. Der Fund zeugt markant von grossem Interesse für damalige Litauer und das Großfürstentum Litauen im allgemeinen auf dem deutschen Boden und führt intensive Handelsbeziehungen des XVI. Jahrhunderts zwischen unseren Ländern und Völkern vor Augen. Z.B., Witebsk, so-



In der Abteilung der Manuskripte der seltenen Altschrift-Bücher der Nationalen Bibliothek von Belarus werden ca. 70 000 Exemplare aufbewahrt

wie auch meine Heimatstadt Rostock, war im Mittelalter Mitglied der Hanse, einer Vereinigung, die den Warenverkehr unter verschiedenen Städten Europas förderte.

Das Interesse für Belarus, belarussische Kultur und Kunst stieg in unserem Land nach der Tschernobyl Tragödie. Die Katastrophe rief in der deutschen Gesellschaft großes Mitleid und eine Welle der Bereitschaft, den Belarussen Hilfe zu leisten, hervor. Es entstanden zahlreiche menschliche Kontakte, die die Grenzen und Abstände überwandten. Diese Kontakte trugen auch zur Entwicklung der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bei.

Die Verkündigung der Unabhängigkeit Ihres Landes wurde zum neuen Impuls für die Entwicklung der Beziehungen, sowie auch für den Anstieg des Interesses für Belarus. Gegen 20 Städte Deutschlands und Belarus haben Partnerschaftsbeziehungen angeknüpft. Sie verwirklichen zahlreiche kulturelle Projekte. Vor zwei Jahren beging man das zehnjährige Jubiläum der partnerischaftlichen Beziehungen zwischen Minsk

und Bonn. Es wurde damals gesagt, dass innerhalb dieser Zeitspanne mehr als Tausend Vertreter der Kunst und Kultur von den beiden Ländern am Austausch zwischen Minsk und Bonn teilgenommen hatten.

Es sei erinnert, dass unsere Botschaft jährlich mehr als 100.000 Visa belarussischen Bürgern für die Einreise nach Deutschland ausstellt. Insgesamt belegt unsere Visaabteilung in Minsk den 4. Platz nach der Zahl der ausgestellten Visa unter den deutschen ausländischen Missionen in der ganzen Welt. Das ist auch ein sprechendes Zeugnis vom Intensitätsgrad der Beziehungen, darunter auch in dem kulturellen Bereich, zwischen unseren Ländern. Belarussische Künstler, Schauspieler, Gruppen reisen oft nach Deutschland aus. Ihr hohes Kunstniveau und hohes Niveau der belarussischen Kultur überhaupt sind in unserem Land bekannt.

— Welchen Wert legt die deutsche Seite auf die Entwicklung der belarussisch-deutschen Partnerschaft?

— Die Wechselbeziehungen im Bereich Kultur und Bildung sind Hauptsäulen in der Entwicklung der partnerischaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Belarus. Gleich nach der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der Republik Belarus brachte unsere Seite eine Reihe der Vorschläge in Richtung der kulturellen Zusammenarbeit ein. Wir haben eine bestimmte Struktur aufgebaut, die als Planzeiger in kulturellen Wechselbeziehungen zwischen unseren Ländern dient, — das ist das Goethe-Institut in Minsk. Es funktioniert auch die Vertretung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes bei der Belarussischen Nationalen Technischen Universität. Viele Lehrer, Wissenschaftler aus Deutschland sind in Minsk und in anderen Städten von Belarus tätig. Ich möchte auch bemerken, dass die Grundlage für unsere Kulturprojekte der bilaterale Austausch ist. Wir streben es an, Ihre kulturelle Leistungen durch die Vorstellung Ihrer Kultur und Kunst in Deutschland zu präsentieren und führen die deutsche Kunst und Kultur in Belarus vor. Man beabsichtigt, in

Deutschland die Ausstellung des begabten jungen belarussischen Künstlers Jaroslaw Safonow durchzuführen. Es wurden enge Kontakte im wissenschaftlichen Bereich zwischen unseren Ländern aufgenommen.

— Welche neuen bedeutenden Kulturprojekte beabsichtigen Sie in die Tat umzusetzen?

— Vor allem möchte ich ein großangelegtes deutsch-belarussisch-russisches Projekt hervorheben. Die Ausstellung der Werke von Mark Chagall unter dem Titel "Mark Chagall. Die Farbe in Schwarz und Weiss" verlief vom 31. August bis dem 22. September in Witebsk, und am 26. September wurde sie in Minsk eröffnet.

Das nächste große Projekt, das wir jetzt vorbereiten, ist die dritte "Deutsche Woche" in Belarus, es wird zusammen mit dem Goethe-Institut und der Vertretung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes organisiert. Im Laufe von einer Woche werden aktuelle Fragen aus dem Bereich Kultur, Wissenschaft usw. behandelt, die heute die Öffentlichkeit Deutschlands beunruhigen und von besonderem Interesse für Belarussen sind. Es werden Ausstellungen, Konzerte geplant, es findet der Abend statt, wo das Bundesland Baden-Württemberg vorgestellt wird. Die Bewohner dieser Region, die Ihr Land besuchen, erzählen über Sehenswürdigkeiten ihres Landes, stellen ihre Küche vor. Im Goethe-Institut findet Tag der offenen Türen statt. Im nächsten Jahr wird in Deutschland die Fußball-Weltmeisterschaft durchgeführt. Das ist ein großes Ereignis für uns. Wir möchten dieses Geschehen auch in Belarus präsentieren und eine der Weltmeisterschaft gewidmete Ausstellung zeigen.

Unsere kulturellen Kontakte, wie schon gesagt wurde, haben alte Geschichte und Traditionen. Auf der heutigen Etape entwickeln sie sich rasant.

Natalja Kirpitschenkowa

Das Material für die Rubrik "Wort und Tat" wurde von den Zeitungen "Litaratura i Mastaztwa" und "Kultura" bereitgestellt

"WIR SIND DARAN INTERESSIERT, DIE GÖRLITZER AUFFINDUNG DEN BELARUSSEN VORZUSTELLEN..."